

Kinderfreundlichkeit erfordert keinen Mut – Sie sollte selbstverständlich sein! Unsere Forderungen für Kitas, Grund- und allgemeinbildende Schulen

Seit dem Januar 2021 engagieren wir uns intensiv für Kinder und deren Familien in Mecklenburg-Vorpommern. Als Landessprecher M-V für den bundesweiten „Initiative Familien“ e. V. und auch direkt als Initiative #MVfuerKinder. Wir arbeiten ehrenamtlich, ohne finanzielle Fremdmittel und unser Netzwerk besteht aus über 400 Eltern, Erziehungsberechtigten und Unterstützern – denen die Gegenwart und Zukunft der Kinder nicht völlig egal ist – allein in Mecklenburg-Vorpommern. Wir engagieren uns neben unseren Vollzeitbeschäftigungen und natürlich dem eigenen Familienleben.

Wie ist der IST-Zustand?

Wir haben nun die zweite Schulwoche nach den Sommerferien und bisher hat sich für die SuS nicht merklich etwas geändert. Alle werden weiterhin getestet und müssen in den Schulen mit Masken sitzen. Zumindest bei dem Thema Maskenpflicht an Schulen bleibt die Politik (vorerst) bei dem Versprechen, dass diese ab kommenden Montag (16.08.2021) entfällt. Das anlasslose Testen hingegen geht munter weiter.

Hier und da wurden Luftfilter versprochen und auch das LehrerInnen mit Dienstlaptops ausgestattet werden. Umgesetzt wurde bisher wenig bis nichts. Die allermeisten Lehrer sind nun bereits vollständig geimpft und dennoch, man könnte wieder vermuten, dass der Sommer erneut nicht genutzt wurde, um unseren Kindern endlich wieder die Normalität zu geben. Normalität, die sie sich nicht nur verdient haben, sondern die auch selbstverständlich sein sollte. Stattdessen werden unsere Kinder erneut medial und politisch, mit der Impfthematik unter Druck gesetzt.

Anfrage zur aktuellen Situation zu Covid-19 unter Kindern, bei Herrn Dr. med. Armbrust:

FA für Kinder- & Jugendmedizin (Neonatologie / Kinderkardiologie / Päd. Intensivmedizin) Chefarzt Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Er verweist auf die aktuelle britische Studie¹:

- 258790 Kinder (5 bis 17 Jahre) mit Atemwegsinfektionen wurden zwischen dem 24. März 2020 und dem 22. Februar 2021 in der Studie erfasst
- davon 1734 (0,67%!) mit positivem PCR-Test
- Erkrankungsdauer: ältere Kinder meist etwas länger krank als die jüngeren Kinder nur 4,4 % (77) hatten max. 28 Tage damit zu tun, 1,8 % (25) noch bis Tag 56 beeinträchtigt
- mittlere Krankheitsdauer 6 Tage
- Symptome: meist Kopfschmerz, Müdigkeit, Geschmacksverlust
- Long-Covid: dafür gibt es bei Kindern nach wie vor keine belastbaren Daten

- Aktuell im deutschen Register: 1680 Kinder (0,012%, ausgehend von 13,75 Mio. Kinder U18), die seit 01.01.20 stationär behandelt werden mussten
- kaum relevante Änderungen in den letzten Monaten
- davon 51% unter 2 Jahren
- Intensivpflichtigkeit bei ca. 5%
- 398 PIMS-Fälle

¹= [The Lancet – Child & Adolescent Health](#) – veröffentlicht am 03.08.2021



Es folgen nun Forderungen, die wir als Eltern an die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, die gesamte Landesregierung, alle Leitungen von Kitas und Grund- / allgemeinbildende Schulen und auch an die Medien im Land richten:

1. Anerkennung der durch die Pandemiepolitik entstandenen Belastungen und Schäden bei Kindern und Jugendlichen

Monatelange Beschränkungen – durch die Politik – des Schul- und Betreuungsbetriebs, starke Einschränkungen bei den Unterstützungsangeboten für Kinder und Jugendlichen, sowie Kontakt- und Sportverbote haben die Bildungs- und Lebenschancen, die psychische und physische Gesundheit schwer beeinträchtigt. Auch die soziale Ungleichheit wurde weiter vertieft. Schwere Belastungen, besonders für Alleinerziehende und Familien mit geringen Einkommen sind ebenfalls negative Begleiterscheinungen.

Die Politik muss die damit einhergehenden Schäden und Risiken erfassen und anerkennen, um dauerhaft gesellschaftlichen Schäden entgegenwirken zu können. Weitere Einschränkungen von Kindern und Jugendlichen zum Schutz anderer Bevölkerungsgruppen muss umgehend enden.

2. Gleichstellung von Kindern bis mindestens 12 Jahre mit Geimpften

Seit dem März 2020 haben wir den Kindern viel zu viel abverlangt und auch immer mehr als den Erwachsenen. Man braucht dazu nur den direkten Vergleich zwischen Unterricht und Arbeitsplatz zu ziehen. Das alles muss endlich ein Ende haben! In Dänemark, Österreich, Finnland und Schweden sind Kinder bis 12 Jahren bereits gleichgestellt. Auch bei Kindern bis 15 Jahren gibt es zum Teil weitaus größere Freiheiten.

3. Mobile Impfteams von den Schulen entfernen!

Eine Impfung, allen voran eine, die nicht von der Stiko empfohlen wurde, darf nicht an den Schulen „beworben“ werden. Die Anwesenheit dieser Impfteams hat einen direkten Einfluss auf Schülerinnen und Schüler, ohne dem Beisein der Eltern/ Erziehungsberechtigten. Diese Entscheidungen sollten im privaten Rahmen und mit dem eigenen Facharzt besprochen werden.

4. Massenquarantänen müssen aufhören!

Bei niedrigen Inzidenzen liefern die Tests vor allem falsch positive Ergebnisse. Selbst inmitten des Infektionsgeschehens im Frühjahr 2021 ergaben diese anlasslosen Testreihen lediglich eine Positivrate von 0,05%.

Daher fordern wir bei einem positiven Testergebnis eine Wiederholung via Schnelltest. Erst nach der zweiten Positivtestung sollte das Ergebnis durch einen PCR-Test zu validieren.

Außerdem:

Aktuell werden, bei einem positiven Corona-Test an Schulen oder Kitas, sofort ganze Klassen/ Gruppen und teilweise auch ganze Schulen und Einrichtungen in Quarantäne geschickt. In diesem Fall haben Betroffene keine Möglichkeit diese Quarantäneanordnung vor Ablauf der 14 Tage zu beenden. Entweder müssen sich Kinder frühzeitig "freitesten" lassen dürfen, oder – und das ist eher wünschenswert – es werden nur die positiv getesteten Einzelpersonen in Quarantäne geschickt. Alles andere ist ein Eingriff in die Persönlichkeitsrechte und gleicht einem Freiheitsentzug! Unsere Kinder sollen vor Gewalt jeglicher Art geschützt werden und dazu zählt auch die psychische Gewalt.

5. Kindgerechte Hygienemaßnahmen

Gesundheitsschutz und (frühkindliche) Bildung müssen Hand in Hand gehen und sich nicht gegenseitig ausschließen. Wichtige Instrumente hierfür sind Luftfilter in Räumen, in denen Lüften nicht möglich ist und Zugang zu hochwertigen Sanitäreinrichtungen inklusive Seifen und Desinfektionsmittel für alle Kinder. Wobei, dies zu fordern, in einem der reichsten Länder dieser Erde, schon sehr traurig ist.



6. Teststrategie kindgerecht umdenken

Bei Bestehen einer Testpflicht, wie sie aktuell besteht, muss eine Testung ausschließlich in der eigenen Häuslichkeit durchgeführt werden dürfen. Das beugt einer Stigmatisierung durch andere Schülerinnen und Schüler vor. Der Weg zur Schule wäre ebenfalls abgesichert, da das Testergebnis bereits vor Aufeinandertreffen mit Anderen feststeht. Zudem geht keine wertvolle Unterrichtszeit verloren. Dieses Prozedere sollte doch durchaus umsetzbar und regelbar sein für das Kultusministerium/ die Landesregierung, es sei denn den Eltern und den SuS wird grundsätzlich das Vertrauen abgesprochen.

Wünschenswert wäre jedoch eine rein freiwillige Testung, die auch Eltern und Angehörige mit einbezieht. Kinder dürfen nicht weiter als einzige dieser Gesellschaft mit Dauertests belastet werden.

6.1 Stopp der Schnell-/ PCR-Tests bei Kleinkindern!

Auch die Kleinsten dürfen nicht mit den Schnell- oder PCR-Tests belastet werden. Gerade sie sind es, die aufgrund ihres Alters besonders oft an einfachen Erkältungen leiden oder auf einfache warm-kalt / Innen-Außen-Kontraste reagieren. Daher fordern wir die Abschaffung der Tests bei Kleinkindern, die lediglich eine Schnupfnase haben – Inzidenz- und Stufenunabhängig.

7. Gerechter Umgang mit Risikokindern und Kinder von Eltern oder mit Geschwistern aus der Risikogruppe

Entweder sichere Klassen oder zusätzlich, die Möglichkeit der Weiterführung des HomeSchoolings für genannte Personengruppen nach ärztlichem Attest. Diese Kinder dürfen nicht übergangen und ignoriert werden! Es müssen langfristige Konzepte hierfür erarbeitet werden, auch für eine Zeit „nach“ Covid-19.

8. Konsequenzen für das Überschreiten von Kompetenzen gegenüber Schutzbefohlenen

Kita- und Schulleitungen, sowie das pädagogische Personal haben nicht das Recht, ohne gesetzliche Grundlage eigenmächtig Kompetenzen zu überschreiten. Die Bedürfnisse der Kinder haben stets Vorrang und dürfen nicht durch eigene Interessen unterdrückt werden.

Auch dürfen LehrerInnen und pädagogisches Personal keinen Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen ausüben, denn genau das ist nachweislich im vergangenen Schuljahr bereits zum Thema Masken und Testungen (vor Bestehen der rechtlichen Grundlage) an Schulen geschehen. Das besagt auch, dass Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsens, in dem steht, dass LehrerInnen den SuS keine eigene Meinung aufzwingen dürfen.



Unsere Kritik an Politik, Medien und Gesellschaft:

Beginnen wir mit den „einfachen“ Dingen: Maske tragen und regelmäßige Tests. Wie oben beschrieben, gilt aktuell eine 2-wöchige „Übergangszeit“ nach den Ferien. Zwei Wochen, bei denen die Schulkinder wieder dauerhaft Maske tragen und sich testen (lassen) müssen, weil Kinder wieder auf Reiserückkehrer Rücksicht nehmen sollen. Niemand sonst, wirklich keine andere Alters- oder Personengruppe muss das ebenfalls in dieser Intensität machen, wenn es nicht zu ihren beruflichen Tätigkeiten zählt (z.B. Krankenhauspersonal).

Wenn wir das direkt vergleichen, fragen wir uns natürlich, warum nicht auch der/ die einfache Angestellte nach dem Urlaub genau das gleiche Prozedere durchlaufen muss? Warum werden hier die Kinder wieder als einzige in die Pflicht genommen? Das sind aus unserer Sicht willkürliche Maßnahmen ohne Sinn und Verstand! Wo ist diese viel geforderte Solidarität, wenn es um Kinder geht? Wir nehmen diese absolut nicht wahr! Hier ein paar Beispiele zusammengefasst:

- Ende letzten Schuljahres, SuS durften keine Klassenfahrten oder Ausflüge machen, gleichzeitig pilgerten Menschenmassen nach u. a. Mallorca
- SuS sitzen trotz negativer Testung mit Maske nebeneinander in den Klassenzimmern, während Tausende ohne Maske die Stadien füllen
- mind. 2-wöchige Test- und Maskenpflicht nach den Sommerferien in den Schulen, das wird von keinem anderen Erwachsenen verlangt, auch nicht nach dem Urlaub in Risikogebieten, denn für Arbeitgeber besteht lediglich die Pflicht Tests anzubieten
- bei positivem Testergebnis werden ganze Klassen / Gruppen in Quarantäne geschickt, in den Firmen und Büros passiert solch ein vorgehen nicht, zumindest ist uns solch ein Vorgehen nicht bekannt
- Kinder und Jugendliche müssen eine Quarantäne voll „absitzen“, während Reiserückkehrer aus Risikogebieten nach 5 Tagen mit negativem Test wieder alle Freiheiten genießen können
- Wahlkampf und öffentliche Auftritte der PolitikerInnen finden alle ohne Masken statt, allein durch die sogenannte Vorbildfunktion ist dieses Vorgehen in den Augen der Kinder sehr ungerecht

Egal ob Radio, TV oder Printmedien (die ja aktuell eher im Onlinebereich zu finden sind), alle haben den Auftrag der Aufklärung und sollten doch eigentlich unabhängig, faktenbasiert und neutral berichten. Aber genau das erleben wir aktuell kaum bis gar nicht, besser gesagt wir erleben eine einseitige Berichterstattung auf Kosten der Kinder und Jugendlichen in diesem Land! Es werden immer ein und dieselben „Experten“ gehört/ interviewt, gleiches gilt übrigens auch in der Politik. Man bekommt den Eindruck, wer von diesen Meinungen abweicht, ist kein Teil dieser konformen Gesellschaft, sondern versucht diese zu spalten und da sind wir noch nicht einmal beim aktuell höchst brisanten Thema Impfungen angekommen.

Zahlreiche Studien, die in ihren Ergebnissen die Kinder in keiner Weise gefährdet oder als Gefährder sehen, werden einfach ignoriert. Aktuelle Zahlen (22 positive Tests bei ca. 155.000 SuS) werden medial so gepusht, dass der Eindruck entsteht, es sei gefährlich die Schulen zu betreten^{2, 3}. So wird größtenteils nur das weitergeben, was Politiker äußern – ohne diese Aussagen zu prüfen. Hauptsache die Klickzahlen, die Einschaltquoten oder die Verkäufe stimmen. Zahlen dabei vernünftig ins richtige Verhältnis zu setzen, wird dabei gänzlich „vergessen“.

Die Kinder in diesem Land haben nachweislich immer noch nichts mit den Infektionen in vulnerablen Gruppen oder mit der Krankenhausbelastungen zu tun. Nur wird dies natürlich in den Medien anders suggeriert und somit eine Mehrheit so beeinflusst, dass die Maßnahmen mitgetragen werden.

2= [Mehr Corona-Fälle – Wird die Maskenpflicht verlängert?](#) Nordkurier vom 10.08.2021

3= [Mehr Corona-Fälle an Schulen in MV – möglicherweise längere Maskenpflicht](#) Ostsee-Zeitung vom 10.08.2021



Es muss bei Kindern endlich damit aufgehört werden, diese durch kommunizierte Inzidenzzahlen mit Maßnahmen zu belasten. Wie schon Epidemiologe Klaus Stöhr war viele Jahre Leiter des globalen Grippe-Programms und Sars-Forschungskordinator der WHO in einem Interview erwähnte: *„Jeder muss die Erstinfektion irgendwie durchmachen, besser mit der Impfung. Es gibt ja nur die zwei Möglichkeiten: Infektion oder Impfung. Nach der Erstinfektion werden die Reinfektionen in den Folgejahren viel, viel milder verlaufen. Auch bei den Jugendlichen.“*⁴

Vier moderne Länder in Europa setzen die Kinder bis 12 Jahren den Geimpften gleich: Dänemark, Schweden, Österreich und Finnland. Vier Länder, denen die Zukunft der Kinder, sowie deren unbeschwerte Kindheit wichtig erscheinen. „Ja, aber...“ Wir hören es schon wieder. Klar, es sind andere Länder, mit anderen Voraussetzungen (Einwohnerzahl, Einwohnerdichte, Gesundheitssystem, etc.) Deutschland - Politik und Medien schaffen es doch aber auch bei den Horrorszenarien auf andere Länder (Portugal, Frankreich oder England) zu schauen und uns allen damit in Angst versetzen zu wollen. Warum denn nicht auch bei den positiven Dingen. Rufen Sie doch einmal bei Frau Sanna Marin, Herrn Stefan Löfven, Frau Mette Frederiksen oder auch Herrn Sebastian Kurz an. Allesamt Regierungschefinnen / -chefs in genannten Ländern. Zumindest nach Dänemark sollte doch ein Herr Madsen aus Rostock Kontakte haben?! Denn es scheint doch zu funktionieren! Das alles lässt uns Eltern nur zu einem Schluss kommen:

Deutschland hasst seine Kinder, denn sie tragen (noch) nichts zur Gesamtgesellschaft bei und kosten nur! – Warum auch in die Zukunft eines Landes, einer Generation investieren?

Thema Impfungen:

Aus Bayern hört man bis nach Mecklenburg-Vorpommern einen Herrn Söder wüten, wie er einmal mehr auf die Stiko losgeht – neben ihm auch noch weitere PolitikerInnen. Das KinderärztInnen auf diese Empfehlung wert legen und das nicht nur ehrenamtliche Amateure sind, sollte mittlerweile auch Frau Schwesig zu spüren bekommen haben. Wir Eltern setzen mehrheitlich ebenfalls auf die Empfehlung der Stiko. Denn dieses Gremium ist dafür verantwortlich, dass die eine oder andere Krankheit nur noch sehr selten, bis gar nicht mehr auftaucht. Krankheiten, die wirklich gefährlich sind für Kinder!⁵

Zusätzlich zu den sonstigen Maßnahmen, die unsere Kinder bereits ertragen müssen, kommt nun eine Debatte hinzu, die diese ebenfalls noch buckeln müssen und die unsere Kinder und deren Familien erneut unter Druck setzt. Impfteams an Schulen? Wann wurde diese dumme Idee ins Leben gerufen? Einflussnahme unter dem Deckmantel der Freiwilligkeit – Einflussnahme auf Minderjährige ohne, dass Eltern oder Erziehungsberechtigte dabei sind. Ärzte, die die Kinder und deren persönliche Gesundheit weder kennen noch professionell einschätzen können. Wie kann so eine Beratung noch professionell gerechtfertigt sein? Fachärzte, die das Kind als Individuum kennen, diese können fachgerecht über Impfungen beraten. Kein anderer!

⁴= [Klaus Stöhr im Interview - "Die Krankheitslast koppelt sich völlig ab von der Inzidenz"](#) ntv vom 27.07.2021

⁵= ["Coronavirus für Kinder nicht gefährlicher als andere Viruserkrankungen"](#) SR vom 03.08.2021



Kindeswohlgefährdung, wozu auch psychische Gewalt zählt, steigt nicht nur in den Privathaushalten⁶. Sie geht mittlerweile auch von Politik und Medien aus!

Abschließend bleibt uns Eltern vorerst nur der Appell an Politik und Medien, diese unsägliche Situation für Kinder und Familien sofort zu beenden! Hören Sie endlich auf, den Vorschlaghammer bei Maßnahmen und Berichterstattung zu verwenden!

Oder mit den Worten des Zeit-Reporters Johannes Schneider zu sagen:

"Wagt es nicht! Wagt es nicht, noch mal alles dichtzumachen. Wagt es nicht, auch nur einen Zweifel an einer stabilen Normalität in Schulen und Kitas aufkommen zu lassen, solange nicht auch der Rest des Landes komplett runterfährt."⁷

6= [Jugendämter melden Höchststand an Kindeswohlgefährdung](#) Nordkurier vom 21.07.2021

7= [Warum immer wir Eltern?](#) Zeit vom 10.08.2021

Freundliche, aber Bestimmte Grüße
René Becke

Initiator #MVfuerKinder
&
Landessprecher Initiative Familien e.V.

Über uns

#MVfuerKinder besteht aus einem kleinen, ehrenamtlich aktiven Team. Zusammenarbeit, konstruktiver Austausch, der Wunsch, Lösungen zu entwickeln und voranzutreiben, sind unsere Basis. Wir setzen auf wissenschaftliche Erkenntnisse und haben einen hohen professionellen Anspruch an unsere Arbeit, den wir durch die verschiedenen beruflichen wie privaten Hintergründe sicherstellen können. Unser aller Wunsch ist es, etwas für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu bewegen. Wir arbeiten unabhängig, überparteilich und suchen den Kontakt zu allen demokratischen Parteien, um unsere Themen zu besprechen.

Kontakt:

Tel.: 0170 - 600 70 43
Mail: info@mvfuerkinder.de
Web: www.mvfuerkinder.de